

18.02.2010 14:30

Bundesregierung will mehr "Transparenz im Umgang mit Nanotech" schaffen

Mit einem neuen **Internetportal**[1] will das Bundesforschungsministerium nach eigenen Angaben "seriöse und verständliche Informationen" zum Thema Nanotechnologie bündeln. Fragen wie "Was genau sind Nanopartikel? Was versteht man unter Exposition? Wann sprechen Toxikologen von einem Risiko?" sollen dort von Experten beantwortet werden. Die neuen Internet-Seiten sind Teil des Projekts "DaNa – Erfassung, Bewertung und breitenwirksame Darstellung von gesellschaftlich relevanten Daten und Erkenntnissen zu Nanomaterialien".

Obwohl Nanoteilchen bereits in zahlreichen Produkten, unter anderem **auch in Lebensmitteln**[2], verwendet werden, gibt es international noch keine spezifischen gesetzlichen Regelungen zur Nanotechnologie. In Deutschland werden Nanomaterialien wie Chemikalien behandelt und unterliegen damit dem Chemikaliengesetz. Ob darüber hinaus ein spezifischer Handlungsbedarf besteht, wird in Forschungsprojekten wie NanoCare untersucht.

Die Nanopartikel-Seite soll kontinuierlich erweitert werden, unter anderem mit Ergebnissen aus BMBF-geförderten Forschungsprojekten zu Auswirkungen von Nanomaterialien auf Mensch und Umwelt. Leser, die keine Antwort auf ihre Frage finden, können sich, heißt es in einer Pressemitteilung des BMBF, per E-Mail auch direkt an das Redaktionsteam und die Fachleute wenden. (**wst**[3])

URL dieses Artikels:

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Bundesregierung-will-mehr-Transparenz-im-Umgang-mit-Nanotech-schaffen-934515.html>

Links in diesem Artikel:

[1] <http://www.nanopartikel.info>

[2] <http://www.heise.de/tr/artikel/Streitfall-Nano-Essen-871706.html>

[3] <mailto:wst@technology-review.de>